

# Entfesseltes Evangelium

## Meine gute Nachricht teilen

Sonntag, 10. April 2022, Predigt: Johannes Wirth

---

Ging oder geht es dir ähnlich wie mir? Ich war zwar beim Entscheid, diese Serie anzusetzen, mitbeteiligt. Doch als ich mich für Teil 2 in der GvC Züri Oberland vorbereiten sollte, war ich alles andere als begeistert, beschäftigten mich doch ganz andere Themen. Auch tauchte die Frage in mir auf, ob vier Sonntage nicht etwas viel seien. Dann, als ich trotzdem ins Thema «Evangelium teilen» eintauchte, merkte ich, wie wichtig es für mich Langzeit- und Profichrist ist, mich mit den Fragen rund ums Teilen des Evangeliums nochmals neu zu befassen. So habe ich mich dem Thema gestellt, viele Gedanken gewälzt, und echt von den Sonntagen profitiert. So will ich euch heute in meine Gedanken und Wege mit hineinnehmen. Natürlich kamen mir meine Anfänge in den Sinn: Viele Arten von «Evangelisation» habe ich «überlebt»: z.B. Strassensingen (wer vorbei kam), Flyer verteilen (in Papierkorb los geworden, kein Erfolg). Zum Trost hat man sich dann gegenseitig gesagt, dass halt Frucht nicht sofort sichtbar wird. Pflicht getan, Frust erlebt. Gut, teilen wir heute das Evangelium anders.

### Ich habe es berührt

Wenn es darum geht, anderen von unserem Glauben zu erzählen, kommen uns sofort mögliche Fragen unseres Gegenübers in den Sinn: Warum lässt Gott das Leid zu? | Kreuzritter? | Katholische Kirche und Missbrauch? | Sex vor der Ehe? | Homosexualität?

Die einen von uns sind dazu nicht sprachfähig, verstehe ich, andere, wie ich, haben ganz einfach Null Bock zu solchen Diskussionen, die eh im Nirgendwo enden. Also schweigen wir – warum denn? Es ist mir wieder neu bewusst geworden, es geht doch anders: Gott braucht weder Verteidiger noch Staatsanwälte. So wurde mir die folgenden Bibelworte wichtig:

*Von allem Anfang an war es da; **wir haben es gehört und mit eigenen Augen gesehen**, wir haben es angeschaut und **mit unseren Händen berührt – das Wort des Lebens**. Ja, das Leben ist erschienen; das können wir bezeugen. Wir haben es gesehen, und wir verkünden es euch – das ewige Leben, das beim Vater war und unter uns erschienen ist. Und warum verkünden wir euch das, was wir gesehen und gehört haben? Wir möchten, dass ihr mit uns verbunden seid – mehr noch: dass ihr zusammen mit uns erlebt, was es heisst, mit dem Vater und mit seinem Sohn, Jesus Christus, verbunden zu sein. Wir schreiben euch diesen Brief, damit wir alle, ihr und wir, die Freude, die Gott uns schenkt, in ihrer ganzen Fülle erleben.*  
1. Johannes 1,1-4

Schauen wir uns diesen Text an:

- **Ich habe es gehört** – von meinem Bruder. Was wäre, wenn er es mir nicht erzählt hätte? Von wem hast du es gehört? Was wäre, wenn er, sie, es dir nicht erzählt hätten? Wo wärst du heute? Diese Dankbarkeit für diese Person ist der Ausgangspunkt.
- **Ich habe es mit eigenen Augen gesehen**, wie sich Menschenleben verändert haben. Hast du es mit eigenen Augen gesehen, wie sich Menschenleben verändert haben? Ja, welche, nein? Frag nach. Gleich im Foyer oder beim Mittagessen.
- **Ich habe es berührt**, im Herzen gefühlt, eigene Veränderung erfahren, wie Ehe, Depression, Lebenssinn, Heimat, Zuflucht, Tragfähigkeit in Tiefen des Lebens? Hast du es berührt, erfahren?

Was denn, wie denn, was hats mit dir gemacht? Schreib deine Kurzgeschichte mit Jesus auf, erzähl es in deiner SG, oder zwei drei Leuten, um etwas Übung zu bekommen. Selbstverständlich kannst du das auch spontan machen, aber es hilft enorm, wenn du dir vorgängig überlegst, was du zu bezeugen hast. Nein, es braucht nicht spektakulär zu sein.

*«Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.» 1. Petrus 3,15*

Mein neuer Entscheid: Ich will das verkündigen, ein Zeuge sein für das, was ich gehört, gesehen und berührt habe, nicht mehr und nicht weniger. Am letzten Montag hatten Erika und ich die Gelegenheit, genau das zu tun. Und, es hat beides miteinander gemacht: Spass und Freude. Ich kann kaum warten, bis ich es wieder tun kann.

Die Motivation?

*«Wie aber sollen die Menschen zu Gott rufen, wenn sie nicht an ihn glauben? Wie sollen sie zum Glauben an ihn finden, wenn sie nie von ihm gehört haben? Und wie können sie von ihm hören, wenn ihnen niemand Gottes Botschaft verkündet?» Römer 10,14*

Ich hab's von jemandem gehört, wie kann ich es für mich behalten? Wie kann ich nur etwas, was mein Leben verändert hat, anderen vorenthalten? Wie egoistisch ist das denn?

Weder Verteidiger noch Ankläger, auch nicht Prediger und Zutexter, sondern ganz einfach: Zeuge sein, das reicht. Wenn dann dein Zeugnis angekommen ist, bleibt immer noch Platz für Antworten zu den nun eventuell folgenden echten Fragen. Dabei darf dann auch ein «Diese Frage beschäftigt mich auch» kommen.

## **Erzählen und ernten**

Könnte es sein, dass wir vor lauter Vorsicht, unser Gegenüber nicht zu überfordern, es lange vermeiden oder gar unterlassen, die Entscheidungsfrage zu stellen? Nach dem Erzählen, wie du Trost, Ermutigung (u.a.) durch Jesus erfahren hast, zu fragen: Willst du das auch erleben? Willst du auch mit Jesus durchs Leben gehen? Oder möchtest du mehr über ein solches Leben hören? Könnte das einer der Gründe sein, dass wir wenig erleben, wie Menschen ein Leben mit Jesus starten? Beisp. Die Feedbacks an Beerdigungen und Hochzeiten und dann???

Welcher Bauer würde immer nur säen, aber nie ernten? Säen und Ernten gehören doch zusammen.

Hat nicht Jesus genau so seine Jünger ausgesandt? Das Evangelium von Haus zu Haus verkündigen; wenn die Reaktionen positiv waren, sollten sie dort bleiben, wenn nicht, weiter gehen.

Könnte es auch sein, dass wir zu lange an jemandem dran bleiben, obwohl er zur Zeit verschlossen ist (Markus 6,11 u.a.)? Dieses Prinzip nennt man auch: «Menschen oder Häuser des Friedens finden».

## **Das Fenster nicht verpassen**

Im Unterwegs sein mit Menschen erleben wir da und dort, wie sie ein Fenster für unsere Botschaft öffnen.

Manchmal durch direkte Fragen, manchmal durch indirekte (ich mache mir Sorgen, dass...). Sind wir aufmerksam genug, diese Fenster zu entdecken, ja erwarten wir sie? Und dann, sind wir ready, bereit unseren Glauben zu bezeugen?

## **Gebet für Herzensmenschen**

Für Erika und mich ist das Gebet für Jesusferne Menschen, die uns aufs Herz kommen, wieder ganz neu wichtig geworden. Es gleicht einer Wiederentdeckung mit Mehrfachnutzen: Sie prägen sich uns ein, wir bekommen Ideen für Actionsteps, es verändert ihre Herzen

## **Jetzt ist die Zeit!**

Die Verunsicherung bei den Menschen ist gross. Schon lange her, dass Menschen nach Orientierung und Halt Ausschau halten. Wer wird sie ihnen geben?

Meine 3 Challenges an dich:

- Bete regelmässig für 4-6 Herzensmenschen.
- Schreib auf, was dir dein Glaube in den Herausforderungen dieser Zeit bedeutet.
- Frag die Menschen, was sie beschäftigt, sag ihnen dein Erleben und frag sie, ob sie mit diesem Jesus durchs Leben gehen wollen, oder erstmal mehr über ihn hören möchten.

Du kannst nicht gut reden? Jemand hat mal gesagt:

«Wenn Gott durch einen Esel reden konnte (vergl. Bileam), wird er das wohl auch durch mich und dich können!»